

REGION LIESTAL FRENKENTÄLER PLUS

ZUKUNFTS BILD STRATEGIE MASS NAHMEN

STAND JUNI 2017



ZUKUNFTS BILD

METROPOLITAN

- > Die Frenkentäler verstehen sich als ländlicher Raum im Metropolitanraum Basel mit dem Fokus auf **Lebensqualität, Gesundheit, Ästhetik, Genuss, Offenheit und Modernität**.
- > Mit dieser spezifischen Ausrichtung schaffen sie eine hohe **Wohn- und Lebensqualität** und sprechen ein spezifisches Segment von potentiellen Zuzüglern an, denen diese Qualitäten besonders wichtig sind.
- > Die Region positioniert sich primär als **attraktive Wohn- und Lebensregion. Unternehmensstandorte** konzentrieren sich in den Tälern und in Liestal.

NATURNAH

- > Die Nähe der **gepflegten historischen Dorfkerne** und der **Neubaugebiete zur charakteristischen** Kulturlandschaft der Flusstäler, der Tafeljurahöhen und des Faltenjuras zeichnen die Wohnlagen aus.
- > Die Gemeinden gestalten und pflegen ihre eigene bauliche und kulturelle Identität. Sie verfügen über ein **spezifisches und differenziertes Wohnraumangebot**.
- > Dank **guter Verkehrserschliessung (MIV, ÖV und Langsamverkehr)** sind sie attraktive Wohnorte für Menschen, die im Raum Liestal-Bubendorf arbeiten, sowie für jene, die in die verschiedenen Agglomerationen pendeln.

LOKAL

- > Die bestehenden Gewerbeflächen in den Frenkentälern werden bestmöglich entwickelt und für die bestehenden Unternehmen **gute Rahmenbedingungen für ihre Weiterentwicklung** geschaffen.
- > Die Gewerbeflächen konzentrieren sich auf Liestal sowie die **gut erschlossenen Gewerbebezonen** in den Tälern.

- > Ergänzend wird die Strategie der wirtschaftlichen Entwicklung darauf ausgelegt, dass ein möglichst grosser Anteil Pendlereinkommen in der Region selber ausgegeben wird.
- > Dienstleistungen der **lokalen Handwerksbetriebe**, der **Detailhandel, Direktverkauf lokal erzeugter Landwirtschaftsprodukte, Angebote im Gesundheits- und Wellnessbereich** und in der **Bildung** leisten hierzu einen wichtigen Beitrag.
- > Die lokale Produktion und der Einsatz **erneuerbarer Energien** zeichnen die Region aus.

GENIESSERISCH

- > Die Landschaft wird als **vielfältige Kulturlandschaft** sorgfältig geplant, bewirtschaftet, gepflegt und erhalten und der erholungssuchenden Bevölkerung als Genusslandschaft zugänglich gemacht.
- > Die landschaftliche Qualität als **Naherholungsangebot** wird als Standortfaktor im Metropolitanraum Basel wahrgenommen und genutzt.
- > Die Erholungsangebote in den **Flusstälern**, der **Ruhelandschaft Tafeljura** und im **wilden Faltenjura** sind zugänglich. Die Besucher werden gelenkt, so dass die unterschiedlichen Qualitäten wahrgenommen und wertgeschätzt werden.

GEMEINSAM

- > Die Gemeinden der Frenkentäler verstehen sich als **gemeinsame Region** und werden als solche mit ihrer **eigenen Identität** wahrgenommen.
- > Die Gemeinden haben gemeinsame Entwicklungsziele und Massnahmen vereinbart. **Sie unterstützen sich gegenseitig**.
- > Die für die Region **wichtigen Infrastrukturen werden gemeinsam getragen**.
- > Die **verbindliche Zusammenarbeit** und die **gegenseitige Solidarität** in Fragen der Gesundheits- und Altersversorgung und in der Sozialhilfe zeichnen die Region aus.
- > Im Rahmen der Regionalversammlung wird die verbindliche Zusammenarbeit aufgabenbezogen vertieft und wahrnehmbar. **Zukünftige Gemeindefusionen sind kein Tabu**.

STRATEGIEN UND MASSNAHMEN

Die vorliegende Strategie und die Massnahmen wurden vom Projektausschuss Zukunft Frenkentäler auf den Grundlagen aus der Testplanung, dem Synthesebericht, dem Zukunftsbild sowie den Beiträgen aus der Zukunftskonferenz vom 12.11.2016 erarbeitet. Sie wurde an der Ergebniskonferenz vom 18.2.2017 unterschiedlichen Stakeholdern aus der Region vorgestellt und mit ihnen diskutiert und anschliessend noch einmal überarbeitet.

Die Strategie ist als Ergebnis dieses Prozesses zu verstehen und bildet die Grundlage für die weiteren gemeinsamen Arbeiten der Region «Liestal Frenkentäler Plus». Sie muss in Zukunft durch die Regionalversammlung periodisch überprüft und angepasst werden.

Die Massnahmen sind als Ideensammlung aus der Ergebniskonferenz 2017 zu verstehen und bedürfen einer laufenden Fortschreibung.

WO STEHEN WIR?

MODELLVORHABEN



WIRTSCHAFT: WERTSCHÖPFUNG DURCH PENDLEREINKOMMEN

POSITIONIERUNG DES WIRTSCHAFTSSTANDORTES IN DER REGION

- > Die Region positioniert sich als Standort für kleinere und mittlere Gewerbe- und Handwerksbetriebe.
- > Innovation und Qualität werden gezielt gefördert.
- > Die Kaufkraft der in der Region wohnenden Pendler bildet einen wesentlichen Wirtschaftsfaktor für lokale Anbieter.
- > Liestal wird als regionales Geschäfts-, Dienstleistungs- und Begegnungszentrum wahrgenommen.

Massnahmenvorschläge aus der Ergebniskonferenz 2017:

- > *Die Region schafft einen Fonds aus dem innovative Projekte von Firmen ausgezeichnet oder gefördert werden können.*
- > *Die Region betreibt ein gezieltes Standortmarketing, in enger Zusammenarbeit mit der kantonalen Standortförderung.*
- > *Liestal als Dienstleistungs- und Geschäftszentrum für die Region stärken.*
- > *Projekt des Trinationalen Eurodistrikts Basel zur residenziellen Ökonomie starten.*



WIRTSCHAFT: WERTSCHÖPFUNG DURCH PENDLEREINKOMMEN

POTENTIALE KENNEN – HANDLUNGSSPIELRÄUME SCHAFFEN

- > Die Region verfügt über ein Inventar von freien Flächen in bestehenden Gewerbeliegenschaften und von unbebauten, bzw. unternutzten Flächen in Gewerbe/Zentrumszonen.
- > Die Gemeinden kennen die strategischen Liegenschaften und sorgen aktiv dafür, dass sie in den Markt gebracht werden.
- > Die Gemeinden erschaffen sich den notwendigen Spielraum, um aktiv zu werden.

Massnahmenvorschläge aus der Ergebniskonferenz 2017:

- > *Infrastruktur für dezentrales digitales Arbeiten fördern: Datenautobahn, Idee von Village offices vertiefen.*
- > *Übersicht über die freien und unternutzten Gewerbeflächen erstellen.*
- > *Gemeinden erwerben gezielt strategisch wichtige Flächen und führen regelmässige Gespräche mit den Besitzern der strategischen Areale.*
- > *Gemeinden fördern gezielt die Zwischennutzung von leerstehenden Gewerbeliegenschaften. Vorbild ABB Areal in Münchenstein, Gundeldingerfeld etc. Zusammenarbeit mit In Situ. Auch ein Abriss von ungenutzten Liegenschaften darf kein Tabu sein.*
 - > *Schaffung eines gemeinsamen Fonds zur Wirtschaftsförderung, aus dem strategische Liegenschaften erworben werden können sowie Anschubfinanzierungen und weitere unterstützende Massnahmen geleistet werden können.*

LO
KAL





METROPOLITAN

DIE GEMEINDEN DER REGION LIESTAL FRENKENTÄLER PLUS VERSTEHEN SICH ALS TEIL DES METROPOLITANRAUMS BASEL

IDENTITÄT DER REGION UND DER GEMEINDEN FÖRDERN

- > Die Region versteht sich als Teil des Metropolitanraums Basel. Sie zeichnet sich aus durch ihre landschaftliche Vielfalt und eine ausserordentlich gute Erreichbarkeit.
- > Die Gemeinden pflegen ihr individuelles Profil und bieten ihren Einwohnerinnen und Einwohnern eine einzigartige Vielfalt an Wohn- und Lebensqualität.
- > Mit dem Auftritt als Region «Liestal Frenkentäler Plus» vermarkten die Gemeinden die spezifischen Qualitäten und Produkte der Region gemeinsam.

Massnahmenvorschläge aus der Ergebniskonferenz 2017:

- > *Erfahrungsaustausch unter den Gemeinden (Gemeinderäte und Verwaltungen) etablieren.*
- > *Mit einem verbindlichen regionalen Entwicklungskonzept Ideen aus den Testplanungsbeiträgen vertiefen.*
- > *Übernahme der regionalen Qualitätsziele in die Leitbilder der Gemeinden.*
- > *Aufbau eines Marketings für den Begriff und die Qualitäten der Region «Liestal Frenkentäler Plus» durch die Geschäftsstelle.*
- > *Identität, Heimatgefühl, Zugehörigkeit und lokales Engagement stärken.*
- > *Willkommenskultur für Zuzüger pflegen.*

WOHNEN UND LEBEN IM GRÜNEN

DEN LEBENSRAUM AKTIV GESTALTEN

- > Auf der Grundlage eines gemeinsamen regionalen Entwicklungskonzepts steuern die Gemeinden ihre Entwicklung und die gewünschten Qualitäten.
- > Der wertvolle Landschaftsraum soll erhalten bleiben. Die bestehenden Bauzonen werden nicht erweitert.
- > Bevölkerungszuwachs ist erwünscht und bleibt möglich durch eine qualitative Erneuerung und Verdichtung der bestehenden Siedlungsgebiete.
- > Die hervorragende Erschliessung mit dem öffentlichen und privaten Verkehr wird gefördert und langfristig gesichert mit einer regionalen Mobilitätsstrategie .

Massnahmenvorschläge aus der Ergebniskonferenz 2017:

- > *Erarbeitung eines regionalen Entwicklungskonzepts als Grundlage für die Nutzungsplanung und das Mobilitätskonzept der Gemeinden (Nutzung der Ergebnisse der Testplanungsbeiträge)*
- > *Steuerung der gewünschten Siedlungsqualitäten (Bauvorschriften, Gestaltung des öffentlichen Raums) mit einem gemeinsamen Zonenreglement.*
- > *Dorfkerne werden aufgewertet und belebt, keine ungenutzten Liegenschaften in den Dorfkernen. (Förderung durch Hausanalysen, Plattform für Angebote, gute Beispiele, Modelle zur Finanzierung wie z.B. Fonds, Genossenschaften etc.)*
- > *Strassenräume und öffentliche Freiräume werden als Teil des Lebensraums in den Dörfern gestaltet.*
- > *Schaffung einer regionalen Bauverwaltung und Baubewilligungsbehörde*
- > *Etablierung einer regionalen Mobilitätsstrategie (auf der Basis des Entwicklungskonzeptes). Darin enthalten sind Schulwege, Einkaufsmöglichkeiten, Arbeitswege, Gesundheitsversorgung, Freizeitangebote, Erholungsgebiete etc.*
- > *Die Gemeinden nutzen den Ausbau der Waldenburgerbahn für Aufwertungsprojekte.*
- > *Die regionale Mobilitätsdrehscheibe Liestal wird gestärkt und verbessert.*
- > *Die Förderung von erneuerbaren Energien wird als Qualitätsziel in die Nutzungsplanung aufgenommen.*
- > *Feinerschliessung mit innovativen Konzepten verbessern: Mitfahr-App, P&R Angebote, E-Bike nutzen etc. (Sofort-Leuchtturm: E-Bike-Ladestationen bei den BLT-Haltestellen einrichten)*



NAHERHOLUNG IN DER GENUSSLANDSCHAFT

ÜBERSICHT SCHAFFEN – QUALITÄTEN DEFINIEREN – INTERESSEN AUSGLEICHEN

- > Die Region kennt die spezifischen Qualitäten, Potentiale und Defizite der Kulturlandschaft und der touristischen Angebote.
- > Sie verfügt über eine Übersicht über die für die Naherholung attraktiven Orte und kennt die Bedürfnisse der Erholungssuchenden und die Konfliktstellen mit anderen Nutzungen.
- > Die Gemeinden definieren gemeinsame Qualitäts- und Nutzungsziele für die Kulturlandschaft, welche die Einzigartigkeit der Region innerhalb des Metropolitanraums auszeichnen.
- > Ein gemeindeübergreifendes Landschaftsentwicklungskonzept dient als Koordinations- und Steuerungsinstrument.

Massnahmenvorschläge aus der Ergebniskonferenz 2017:

- > *Mit einem gemeindeübergreifenden Naherholungskonzept steuern die Gemeinden die Entwicklung und die Nutzung ihrer Siedlungs- und Landschaftszonen.*
- > *Ausarbeitung eines gemeinsamen Naherholungskonzepts (Konfliktstellen, Qualitäten, Defizite kartieren, Testplanungsergebnisse nutzen).*
- > *Bewusstsein und Fachkompetenz für die Landschaftsentwicklung in den Gemeinden aufbauen.*
- > *Vorarbeiten von Baselland Tourismus und Region Wasserfallen nutzen und Zusammenarbeit verstärken.*
- > *Studie aus dem Jahr 2015 «Aufwertung BLN-Objekt 1012 Belchen-Passwang» gezielt auf die Bedürfnisse der Erholungssuchenden und der Bewohner auswerten.*
- > *Aufwertung der Flussräume, Wegnetze.*
- > *Ausgangspunkte mit Parkplätzen koordinieren.*



GENI
ESS
ER
ISCH

GEMEINSAM



MARKE REGION «LIESTAL FRENKENTÄLER PLUS»

AUF DEM WEG ZUR GEMEINSAMEN ZUKUNFT: DIE CHARTA

- > Die Gemeinden bekennen sich zum Zukunftsbild und den Strategien. Sie führen den gemeinsam begonnenen Prozess weiter.
- > Eine regelmässig stattfindende Regionalversammlung bildet den institutionellen Rahmen.
- > Eine von den Gemeinden eingesetzte Agentur sichert die Kontinuität und begleitet mögliche Projekte.
- > Die Beteiligung weiterer Gemeinden ist erwünscht.

Massnahmenvorschläge aus der Ergebniskonferenz 2017:

- > *Charta durch die Gemeinden unterzeichnen.*
- > *Zweckverband mit Statuten und Geschäftsordnung als Trägergesellschaft für die gemeinsamen Organe der Region.*
- > *Sicherung der Finanzierung.*
- > *Einrichtung einer Agentur/Geschäftsstelle («Kümmerer»).*

BETEILIGTE GEMEINDEN



Bubendorf



Ramlinsburg



Hölstein



Reigoldswil



Lauwil



Seltisberg



Liestal



Titterten



Lupsingen



Ziefen



Niederdorf

zukunft-frenkentaeler.ch

info@zukunft-frenkentaeler.ch

Das Projekt «Zukunft Frenkentaler» wird im Rahmen der Modellvorhaben Nachhaltige Raumentwicklung 2014-2018 vom Bund unterstützt.



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Bundesamt für Raumentwicklung ARE
Staatssekretariat für Wirtschaft SECO
Bundesamt für Umwelt BAFU
Bundesamt für Landwirtschaft BLW
Bundesamt für Wohnungswesen BWO
Bundesamt für Gesundheit BAG
Bundesamt für Strassen ASTRA
Bundesamt für Sport BASPO